

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 6

Artikel: So einfach ist das
Autor: Göddemeyer, Lorenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entschuldigung

Annette Salzmann

Die alten Werte kommen doch wieder zu neuen Ehren. Im Moment scheint gerade die Entschuldigung an der Reihe zu sein. Auffallend war bis anhin, dass bei sämtlichen auftretenden Problemen sofort ein ungeheurer «Erklärungsbedarf» geschaffen wurde. Aber mehr nicht. Mit wunderbaren Worthülsen wurde in akrobatischem Fachdeutsch umschrieben, allenfalls bedauert, mindestens aber kommuniziert. Es war die Rede von «Redimensionierungsmassnahmen», von «Outsourcing», von «Synergien» usw. Dinge, die man landläufig als falsche Geschäftsführung, Gigantismus, Entlassungen oder ähnlich bezeichnet hätte. Doch nun scheint ein weiterer Schritt getan. Auf höchster

Ebene wird die Entschuldigung aktiviert. Allerdings mit einer minimalen Abweichung: das altmodische Bitten um Entschuldigung fällt weg. Man ist aber bereit, nicht mehr nur so genannte «Fehler einzuräumen», sondern neu auch eine Entschuldigung auszusprechen. Nicht das weit verbreitete «sorry, gell», sondern die eigentliche Entschuldigung. In vollem Wortlaut: Entschuldigung. So geschehen zum Beispiel gegenüber der misshandelten Iraker. «Mann» hat sich entschuldigt. Mit fester Stimme. Punkt. Niemand wird dagegen etwas sagen können. Das ist Anstand pur. Entschuldigung. Sie ist praktisch, sie tut nicht weh, sie passt immer und sie lässt sich beliebig wiederholen. Für Situationen aller Art. Entschuldigung. Mehr braucht's nicht. Das ist schon seit 100 Kriegen so.



Pressekonferenz im Weissen Haus

- «Wie ist der Irak jetzt dran?»
 «Besser als er es war vor Saddam.»
 «Aber es herrscht dort Terror und Hass!»
 «Auf die Bush-Taktik ist Verlass.»
 «Wie erklären Sie, dass es überall brennt?»
 «Die Kontrolle hat der US-Präsident.»
 «Aber was passiert, wenn vielleicht ...»
 «Die Konferenz ist zu Ende, es reicht!»

P. Peroni

Regeln für den US-Präsidenten

1. Wenn du US-Präsident bist, dann bist du die Nummer 1, der wichtigste Mann der Welt.
2. Deine Eltern sind also wichtiger als alle anderen Eltern, und wenn dein Daddy sich vor Urzeiten gekränkt fühlte, musst du ihn unbedingt rächen! Nichts eignet sich besser dafür als ein schöner Krieg.
3. Um einen schönen Krieg zu führen, gibts natürlich auch noch andere Gründe. Und wenn nicht, dann lass dir halt etwas Schönes einfallen! Du bist ja schliesslich US-Präsident.
4. Das besetzte Land wird sich auf deine Soldaten freuen! Und wer sich nicht freut, dem müssen es die Soldaten halt nett beibringen, zum Beispiel durch Folterungen.
5. Wenn sich deine Soldaten mit den Folteropfern fotografieren lassen, dann gönne ihnen halt den Spass! Es sind ja deine Soldaten. Und wer ist schliesslich an diesen Fotos schuld, wenn nicht die Digitalkameras!
6. Egal, was man deinen Ministern nachweist, kommentiere es mit: «Er/Sie macht einen prima Job!» Es sind ja deine Minister.
7. Egal, was man dir nachweist: Du brauchst dich für nichts zu entschuldigen! Alles, was du bisher gemacht hast, war richtig. Ein Land mit Ölreserven zu besetzen ist kein Fehler.

P. Peroni

So einfach ist das

Stramme Soldaten mit teuren Uniformen sind die hehren Verteidiger unserer demokratischen Freiheit.

Kämpfer ohne Sold, die sich keine teuren Uniformen leisten können, sind Terroristen.

So einfach ist das.

Lorenz Göddemeyer